



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten  
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines  
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber  
vollkommentlich zuverrichten**

**Mayer, Christian**

**Colon[iae], 1635**

4. Die vierdte bequemlichkeit jede Tugendt zu erlangen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

gung / vnd Erneuerung des vorfahes / vnd  
 guter Meynung / auch demütiger Bitt / daß  
 er wolle ersetzen / was von vns nicht recht  
 gethan worden / was aber wol geschehen  
 zu seiner Ehre vnd Glory auffnehmen. Dann  
 ihm allein ist d' glückliche Abgang zuzumel-  
 sen / ohn welchen vnser Thun all vmbsonst  
 ist / wie wir genugsamb verstehn / auß des 5.  
 Buchs Mosis / 9. Cap. Sprich nicht in deinem  
 Herzen / der Herr hat mich herein geführt / dis Land  
 einzunehmen vmb meiner Gerechtigkeit willen / etc.  
 Befindestu aber / daß du sehr wenig hast zu-  
 genommen / so treibe den Vorsatz beständig  
 vnd demütig an: erlangest du nichts / so ver-  
 sage nicht / sonder enle zu Christo / werffe deine  
 Vnvollkommenheit in die tieffe seiner Barm-  
 herzigkeit / vnd damit er noch mehr gütig  
 vnd barmherzig scheine / so leyde geduldig  
 deine Armseeligkeit.

¶ 1 V. Die 1 V. Bequämlichkeit jede Zu-  
 gende zu erlangen.

I. **S** viel den ersten Fleiß / im hingehen  
 zu Christo anlanget. Soll man  
 wecken ein hefftigs begehren diese / oder jene



uns notwendigste Tugend zu erobern / welches nach der Länge in den Betrachtungen / so zu dem Endt gerichtet werden / geschehen kann / oder kürzlich durch gottselige Seufften / Schußgebetteln / vnnnd Gedancken. Die Betrachtungen können auff diese weiß gestellt werden:

1. Von dieser R. Tugend kann man betrachten / wie oben vorgeschrieben von jeder Tugend zu betrachten / in welchem die Begierdt in derselben fortzusetzen soll erweckt / vnd ihre vornembste Werck der Länge nach geübt werden.

2. Wirdt die Betrachtung gemacht von eben dieser Bequämlichkeit / wie sie wol gebraucht werden / wie oben S. I. vnd 3.

3. Von Christo / den man soll ansehen vnd erkennen / als das vollkommlichste Vorbildt aller Tugenten / dieser bevorab / wie er solche mit dem Wort gelehrt / mit dem Exempel erwiesen / mit der That geübet / mit welcher Meynung / Auffmerckung / Andacht / Begierdt noch mehr zuthun. 2. Bedencke woz



er gethan vnd gelitten / dich zur Liebword  
 Fleiß dieser Tugend anzureißen / vnd nöth-  
 wendige Genad zu erwecken / auch was für  
 Nutzen du hieraus geschöpffet habst / mit un-  
 möglichlicher Keu vber deine Hinfälligkeit.  
 Wie bereitwillig er sey diesem deinem Ernst  
 in vbung der Tugenten zuvorkommen / zu  
 fördern / vnd nachzufolgen mit vberflüssiger  
 kräftiger Gnaden / welche er dir so oft vnd  
 vielfaltiger Weiß anbieten thut. In dieser  
 Betrachtung / gleich wie auch in den folgen-  
 ten soll der Eyffer vnd Begird in solcher Tu-  
 gent zu wachsen erweckt / vnd innerliche V-  
 bungen derselben angetrieben werden mit be-  
 reuung vnser Trägheit Christo nachzufol-  
 gen.

4. Von den Anreizungen fortzuschreiten  
 auffm Weg der Erleuchtung / wie sie folgen  
 sollen Betrachtungs weiß gestellt werden.

5. Von jeglicher Ordinarn Matern / doch  
 daß man allweg die Anmutung / vnd Be-  
 gird ziehe / vnd richte auff den ernstlichen  
 Fleiß diese oder jene Tugend zu erlangen.



II. Darauff soll von Christo/als dem allerweissesten/mächtigsten/vñ gütigsten Mittel demütiglich nothwendige Genad erbeten werden/ vnd diß oder der Länge nach/ oder kürzlich/wie im I. S. gemelt.

II. Den anderen Fleiß auffß Werck gerichtet belangent/ besteht derselb in dem/ daß man nach erweckter Begierd/ vnd bitt omb Genad/ mit Erneuerung d'richtigen Meynung/ nach den allerkräftigsten Mittelen solche vnd jede Tugend zu erlangen sich umbsehe/ vnd gebrauche/ als da seynd: I. Sich befließen innere / vñ auß eusserliche Werck der Tugenten zu üben/ nach Maß der Gnad/ je von Tag zu Tag mehr vnd mehr: nicht auß truckner gewonheit / sonder auß bester würcklicher Meynung/ mit newem Enffer/ vnd diß eben so wohl im Fortgang / als Anfang solcher Werck: oder daß man sich beflisse derselben Tugenten Werck auffß aller vollkommenlichst zu üben / auffß wenigst nach gottseligen Begierden auff die vier Abmessungen gerichtet/ das ist / nach der Länge zu



allem woz vorkompt / auffß aller reynest nach  
der Meynung / auffß beste nach möglichstem  
Ernst / vnd Fleiß / auffß beständigstem aller  
Widerwertigkeit durchß ganz Leben / auffß  
vnersättiglichst nach allem woz jetzt gesagt ist.

2. Den eusserlichen Übungen soll man  
allweg inierliche beysügen / die den Verstand  
vnd Willen betreffen / vnd sich fleissen mit  
vollem Brtheyl der Vernunft / vnd williger  
Nengung gutes Willens zu würcken / weillen  
die eygentliche Güte deß eusserliche Werckes  
von der Güte deß innerlichen herühret.

3. Selbiger Tugend Werck allzeit anzutreiben / wenn sie schon nicht je größer / vnd  
ernsthafter geschehen / doch mit großer Beständigkeit / fester Begierd / vnd vnersättiglichem Willen immer fortzuschreiten.

4. Darauff können erfolgen vnd erreichen  
hohe Begierden / vortreffliche Werck / die  
auch weit ober unsere Kräfte vnd Vermögen  
seynd / zuthun / auß lauter Liebe Gottes  
tes / wo fern es seyn könnte / auch sehr schmer-  
re / vnd schmerzliche Ding / wo es möglich



vnd Gott gefällig / zu leyden in Ewigkeit /  
vnd diese Begierden solten wir wünschē  
zu liben mit möglicher Anmutung / aller  
möglichen Creaturen. Dann wie der H.  
Augustin. lehrt / im 105. Psal. So k̄ndet Gott  
der H. Er den guten Willen / da er die Vermöglich-  
keit nicht findet.

III. Was nun den dritten Fleiß / vnd Zu-  
tritt zu Christo belanget / soll vnser Arbeit  
vnd angewenter Ernst abermal durchsucht /  
vnd Christo auffgeopffert werden / mit  
Kew / oder Dancksagung / vnd Erneue-  
rung der richtigen reinen Meinung.

IV. Die fünffte Bequämlichkeit / die Lieb  
vnd Genad zu vermehren.

I. **M**hingehn zu Christo / soll ein hefti-  
ge / kräftige / beständige Begierd er-  
wecket werden / oder der Länge nach in ge-  
wöhnlichen Betrachtungen / oder kürzlich  
durch Erwegung zuvor bedachter Anrei-  
zungen / vnd bequämliche Seuffzen. Die  
Betrachtungen aber von Mehrung d Lieb /  
vnd Genaden / können diese / oder derglei-  
chen seyn: